

Borkumer Wal-Pfad

Standort Commandeurshaus
Roelof Gerrits Meyer, Wilhelm-Bakker-Straße

Die Kinnladenknochen der Grönlandwale – „ein Kulturerbe von ähnlicher Bedeutung wie STONEHENGE“.

Das Wasser trägt durch die Auftriebskraft die darin lebenden Tiere. Wale und andere Säuger kommen daher mit einem leichteren Knochengerüst aus als an Land lebende große Tiere, wie z. B. Saurier oder Mammuts.



Das Skelett des Bartenwales ist geprägt durch einen sehr hohen, gewölbten Oberkiefer; an diesem hängen die Barten, sensenförmige Hornplatten. Die Walfänger brachten auch Skelettknochen, wie Rippen, Schulterblätter oder die bis zu sechs Meter langen, schweren Unterkieferknochen aus dem Eismeer mit. Sie bestehen aus einer harten Außenschicht – der Compacta – und einer leichteren, da porösen inneren Knochensubstanz – der Spongiosa.

Aus den angebohrten Kinnladenknochen ließen die Walfänger auf der Rückseite das Knochenöl in Fässer laufen. Die Reeder verkauften das in der Feinwerktechnik, in der Medizin und für andere Zwecke begehrte, hochfeine Öl; die Commandeure nahmen die „leeren“ Knochen in ihre Heimatorte – auf die friesischen Inseln und in die Küstenorte – mit. Sie verwendeten diese Mitbringsel als Zäune, um ihre Gärten gegen Flugsand zu schützen, als Torbögen, Grenzmarkierungen und für dekorative Zwecke. Auf fast allen westfriesischen und einigen nordfriesischen Inseln gab es derartige Zäune, die heute, nach rund 250 Jahren, fast gänzlich verschwunden sind.



Ein Prospekt für Polar-Expeditions-Kreuzfahrten 2017 wirbt für eine Reise in das Autonome Gebiet der Tschuktschen: „Auf der kleinen Insel Ytygran in der Beringsee findet sich ein Kulturerbe von ähnlicher Bedeutung wie STONEHENGE oder die ägyptischen Pyramiden: die WAL-ALLEE. Sie besteht aus mindestens 34 Kieferknochen von Grönlandwalen, die in der dortigen Bucht gejagt und am Strand zerlegt wurden.“

Water draagt door de opwaartse druk de daarin levende dieren. Walvissen en andere (zee)zoogdieren kunnen daarom met een lichter beendergestel toe dan op het land levende grote dieren, zoals bijvoorbeeld sauriërs of mammoets.



In diesem früheren Haus, heute „Weißes Haus“, Wilhelm-Bakker-Straße (gegenüber von diesem noch bestehenden Knochenzaun) wohnte Anke Gerrits Meyer (1768 – 1853), Tochter des Commandeurs Gerrit Daniels Meyer d. J.. Die abgebildeten Walknochen dieses dritten Borkumer Zaunes stammten möglicherweise von den von ihrem Vater gefangenen Walen.

In dit voormalige huis, thans het ‘Weiße Haus’, tegenover de nog bestaande omheining van walvisbeenderen, woonde Anke Gerrits Meyer (1768-1853), dochter van de commandeur Gerrit Daniels Meyer jr. De afgebeelde botten waren mogelijk afkomstig van door haar vader gevangen walvissen.



Dieses Borkumer Winterbild des Jahres 1904 zeigt zwei Walknochenzaune: auf der linken Seite den heute noch hier bestehenden von Roelof Gerrits Meyer, auf der gegenüberliegenden Seite den früheren Walknochenzaun, der vermutlich von seinem Neffen Gerrit Daniels Meyer (1742 – 1810) stammt.

Op deze winterfoto uit 1904 zijn twee hekken van walvisbotten te zien: links het nu nog aanwezige von Roelof Gerrits Meyer, aan de overkant de verdwenen omheining van walvisbeenderen, vermoedelijk afkomstig van zijn neef Gerrit Daniels Meyer (1742-1810).

De walviskaken – ‘een culturele erfenis, net zo belangrijk als Stonehenge’.



Früherer, heute nicht mehr bestehender Teil dieses Knochenzaunes an der Südseite des Commandeurshauses R. G. Meyer.

Von sechs dieser auf Borkum einst vorhandenen Zäune sind zwei der Commandeure R. G. Meyer und R. H. Roos (am Alten Turm) erhalten geblieben. Sie sind ein einmaliges Kulturgut, das wir vor Beschädigungen und einem weiteren Verfall, so gut es geht, schützen und bewahren wollen.

Het nu niet meer aanwezige gedeelte van dit hek van walvisboten aan de zuidkant van het commandeurshuis R.G. Meyer.

Van de zes vroeger op Borkum aanwezigehekwerken zijn maar twee bewaard gebleven: die van de commandeuren R.G. Meyer en R.H. Roos (bij de ‘Alter Turm’). Zij zijn een uniek cultuurbezit, dat wij zo goed mogelijk tegen beschadigingen en verder verval willen beschermen en bewaren.



Dieser Zaun aus Grönlandwal-Kinnladenknochen bei Hollum auf der Insel Ameland – Foto aus den 1930er Jahren – ist heute nicht mehr vorhanden.

Deze – inmiddels verdwenen – omheining van kaakbeenderen van de Groenlandse walvis befand sich bei Hollum auf dem eiland Ameland. Foto uit de jaren 1930.



Borkum
Wal-Pfad

BORKUM
WILDFRONT
Zielkunft in Ihrer Heimat

Eigentümer des Walknochenzauns: Ev. ref. Kirchengemeinde Borkum
Tafel-Gestaltung: G. Ulsamer, Layout: G. Kaja